

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

22.3.1882 (No. 69)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 22. März.

№ 69.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf., einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

## Amtklicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 14. d. Mts. ist der Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie-Zimmer vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, früher im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, im aktiven Heere und zwar als Premierlieutenant im 4. Pommer'schen Infanterie-Regiment Nr. 21 wieder angestellt worden.

## Nicht-Amtklicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 20. März. Das Plenum des Volkswirtschafts-Raths setzte heute die Beschlussfassung über den § 1 des Monopolentwurfs, welcher das Prinzip der Einführung des Monopols enthält, bis nach der Beendigung der Beratung über den ganzen Entwurf aus. Die § 2-7, inklusive letzterer mit dem Antrag Krüger, wonach der Durchschnitt nicht nach den vorangegangenen 3, sondern nach den vorangegangenen 6 Jahren berechnet werden, werden angenommen. § 7 wird in folgender Fassung beschlossen: „Zum Tabaksbau für die Monopolverwaltung sind die in der Anlage bezeichneten Anbaubezirke mit der Maßgabe zugelassen, daß der jedesmalige Jahresbedarf der Monopolverwaltung an Rohtabak auf dieselben nach dem Verhältnis des durchschnittlichen Anbaues in den dem betreffenden Jahre zunächst vorhergegangenen Jahren vertheilt wird. Bei nicht genügender Produktion kann der Bundesrath andere Anbaubezirke vorübergehend oder dauernd zulassen.“ Auf Leyendecker's Bemerkung, daß die Regierung die Geschäftsbilanz der Straßburger Manufaktur nicht vorlegen wolle, weil sich dann herausstellen würde, daß dort nichts verdient sei, erwidert Unterstaatssekretär Mayr, daß diese Frage hier nicht hingehöre, sondern eine rein eßfässliche Angelegenheit sei. Man glaubt, daß der Monopolentwurf mit einer Majorität von etwa  $\frac{2}{3}$  der Stimmen angenommen werden wird.

Gegen den vielgenannten Artikel der „Prov.-Korresp.“ mit der Ueberschrift „Weisheit und Mäßigung“ übt die „Germania“ eine scharfe Kritik. Am Schlusse ihrer Ausführungen heißt es:

„Weisheit“ verlangt die „Prov.-Korresp.“ „findet sie dieselbe in dem jetzigen kirchenpolitischen Verhalten der Staatsregierung? Wir sehen auch jetzt noch nichts Anderes, als die Resultate flü-

gender Staatsraison und Diplomatie, andere Mittel, aber keine großen Gedanken, keine entscheidenden Entschlüsse, am wenigsten christliche Weisheit. Man wird sich entschließen müssen, die Kirche in ihrer selbständigen Aufgabe anzuerkennen und in gegenseitiger Freundschaft mit ihr zu leben oder man muß die Kirche ihre eigenen Wege gehen lassen. Ein Mittelweg gibt's nicht, und je länger man diesen Irrthum glaubt, desto größer wird das Verderben. Hier und da freilich schien es, als wenn man auf die richtigen Wege sich besänne. „Zwei Weltanschauungen und zwei Wirtschaftssysteme“ und ihr innerer Zusammenhang — dieses fruchtbare und in der Gegenwart entscheidende Thema ist zu weilen auch von den Offiziellen berührt worden. Aber auch eben nur berührt. Man blieb auf der Oberfläche haften und nahm auch ferner „die Unterstützung, wo man sie fand“, zufrieden, von einem Tage zum andern zu kommen, ob auch die sittliche Verwirrung und die Parteienzerfplitterung den Gipfel erreichen möchten. Wir wissen, was im schlimmsten Falle die Selennoth der Katholiken beseitigt: irische Zustände, eine Kirche der Katafomben. Das ist unsere „Weisheit“, und von unserer „Mäßigung“ geben wir ein anderes Mal Zeugniß. Zunächst würde es uns interessieren, zu wissen, ob auch diejenige Weisheit, welche uns belehren will, schon ihre letzten Mittel auch nur bedacht hat.“

β Berlin, 20. März. Die „Germania“ droht neuerdings immer häufiger mit der Trennung der Kirche vom Staat, falls der Friede nicht auf einer Basis, welche der „Germania“ annehmbar erscheint, zu Stande komme. Darauf ist doch wohl zu bemerken, daß die „Germania“ doch allerhöchstens legitimirt ist, die Lösung des Bandes zwischen dem Staat und der römisch-katholischen Kirche zu fordern. Diese Lösung würde aber bedeuten, daß alle Staatsleistungen für den katholischen Kultus aufhören würden, desgleichen aller staatlicher und gesetzlicher Schutz und daß aus dem Religionsunterricht der Schule der konfessionelle katholische Unterricht verschwände. Der Dogmatismus der römischen Kirche würde für den Staat nur noch unter dem Gesichtspunkte der Vereinspolizei in Betracht kommen. Es ist freilich kaum nöthig, zu bemerken, daß die Zustimmung zu solchem Antrage, wenn er jemals im Abgeordnetenhaus zum Beschluß erhoben werden könnte, seitens der preussischen Staatsregierung eine Unmöglichkeit ist. Es ist auch mindestens im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß eine irgend ansehnliche Zahl von Mitgliedern der Zentrumsparthei einen solchen Gedanken jemals befürworten und parlamentarisch verfolgen könnte. Um so befremdlicher erscheint eine Polemik, welche die Miene annimmt, diesen Gedanken als eine ernste Möglichkeit zu behandeln. Die „Germania“ spricht sogar, für den Fall, daß die Trennung der Kirche vom Staate nicht durchgeführt würde, von einer Kirche der Katafomben, während doch der Vergleich der heutigen Zustände der katholischen Kirche mit denen zur Zeit der diokletianischen Verfolgung längst bei Seite gelegt worden. Das Blatt scheint Politik auf eigene Hand, ohne Rücksicht mit irgend einer einflussreichen Stelle, und zwar eine Politik krankhafter Leidenschaftlichkeit zu treiben.

Von Seiten der Zentrumspreffe wird lebhaft darüber geklagt, daß neuerdings die Examinatoren für die katholische Geistlichkeit auf das nächste Etatsjahr bekannt gemacht worden sind — trotz der Beschlüsse der Kirchenkommission des Abgeordnetenhauses, wie die Blätter betonen. Beschlüsse der Kirchenkommission sind aber nicht Beschlüsse des Hauses und noch viel weniger Gesetz. Die Bekanntmachung der Examinationskommission ist aber der

Regierung durch das bestehende Gesetz zur Pflicht gemacht. Das Alles wissen aber die Zentrumsorgane selber sehr gut.

Berlin, 20. März. Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der Beratung des Kultusetats. Bei Beratung über einen Zuschuß für das Gymnasium in Montabaur, welcher abgelehnt wird (Antrag Lieber), erklärt Graf Limburg, er könne den Ausführungen Lieber's wenig Glauben beimessen, seitdem dieser den Landrath Rundel (Rheinbröhrler Affaire) hier insultirt und demselben Satisfaktion verweigert habe. Von h. m. Lieber und Schorlemer erklären das Duell als gegen die Staatsgesetze verstoßend. Knebel als Kartellträger Rundel's bemerkt, daß Letzterer durch die Erklärung Lieber's sich nicht befriedigt gesehen habe. Sämmtliche Anträge wegen des Erlasses eines Lehrer-Pensionsgesetzes werden der Regierung als Material für das Unterrichtsgesetz überwiesen. Fortsetzung der Beratung des Kultusetats heute Abend.

1 Stuttgart, 20. März. Die kirchliche Feier des bevorstehenden kaiserlichen Geburtsfestes fand gestern in der Garnisonskirche statt unter Anwesenheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg, des Kriegsministers und der Generalität. Am Abend des Geburtstages selbst findet ein Festessen statt, zu welchem etliche 50 patriotisch gesinnte Männer aus allen Berufskreisen unserer Stadt die Bürgerschaft einladen. — Heute früh ist in Ludwigsburg Generalleutnant a. D. v. Baur-Breitenfeld im Alter von 77 Jahren gestorben. Derselbe war 1849/50 Kriegsminister gewesen und trat im Jahr 1866 nach 42jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Wie in militärischen Kreisen, so genoß der Verstorbene insbesondere auch in der Kammer der Standesherrn, zu deren lebenslänglichem Mitglied er im Jahr 1851 berufen worden war, großes Ansehen; seine Berichte über Militär- und Eisenbahn-Angelegenheiten waren stets ganz vorzügliche Arbeiten. Ein Sohn des Verstorbenen ist württembergischer Gesandter in Berlin.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. März. Die bosnische Frage will nicht zur Ruhe kommen. Es wird heute wieder den Westmächten die Absicht unterstellt, auf einem Kongreß das staatsrechtliche Verhältniß endgiltig regeln zu lassen, und Oesterreich wird der Gegenzug zugeschrieben, dieses Verhältniß im Wege eines Separatabkommens mit der Porte zum Abschluß zu bringen. Gestatten Sie mir, bestimmt zu versichern, resp. zu wiederholen, daß beide Wiedlungen, die wohl auf eine frühere, seitdem aber vom Urheber selbst widerrufenen Mittheilung des Pariser „Times“-Korrespondenten zurückzuführen sind, aller und jeder Begründung entbehren und daß weder von einem speziellen Kongreß irgend etwas bekannt, noch ein Separatabkommen in Wien oder in Konstantinopel irgendwie angeregt ist. Uebrigens möchte ich bei diesem Anlaß noch eine Bemerkung machen. Es ist nicht allein nicht in der Absicht des Berliner Vertrags gelegen, es widerspricht ihm vielmehr direkt, wenn man annehmen will, er habe in Bosnien nur ein Provisorium schaffen und er habe Europa oder einzelnen Mächten eine Kognition darüber zuerkennen wollen, ob diese oder jene Administrationsmaßregel in Bosnien gerechtfertigt sei oder nicht. Der Berliner Kongreß hat in Bosnien die österreichische Administration nicht auf Zeit, sondern ein für alle Mal etabliert und Niemand, auch das geeinigete Europa nicht, hat den Beruf oder das Recht, den Werth

### Matiné des Damen-Vokalquartetts.

3 Karlsruhe, 20. März. Das im Laufe des Winters in Deutschland vielfach aufgetretene Damenquartett der Frau Regan-Schimon, des Hrn. Vingenheimer, Hrn. Panton und Hrn. Pfeiffer van Bed veranstaltete gestern Mittag im großen Eintrachtsaale eine Matiné, welche sich keines allzu starken Besuchs zu erfreuen hatte. Dem Unternehmen ging ein guter Ruf voraus. Die in den hiesigen Zeitungen veröffentlichten Urtheile verschiedener Berliner Musikrichter enthielten viel Günstiges und waren ganz dazu angethan, eine große Zuhörerschaft herbeizuloden. Wenn dies letztere trotzdem nicht geschehen ist, so mag daran einerseits die schon abholbarte und noch in Aussicht stehende Reihe anderer Konzerte, andererseits der vielleicht nicht unberechtigte Zweifel an der Aussage der gelehrten Herren in Berlin Schuld gewesen sein. Das Publikum ist durch das Hergehen auswendig gelehrter Künstlerregeln bereits zu oft in die Irre geführt, als daß es sich dadurch immer von Neuem wieder will blenden lassen. Jedenfalls wäre für hier von großem Vortheil für das Unternehmen der genannten Damen gewesen, wenn auch Urtheile aus andern Städten, in welchen sie aufgetreten sind, veröffentlicht worden wären. Außerdem, und das ist vielleicht der Hauptgrund für den geringen materiellen Ausfall der Sache, ist Nehliches in geradezu großartiger Weise schon einmal dagewesen: vor ungefähr 7 oder 8 Jahren wurde ganz Deutschland von dem schwedischen Damenquartett bereist. Die Schwedinnen erregten überall, wohin sie kamen, gerechtes Aufsehen und allgemeine Bewunderung. Vier frische, gleichmäßig ausgebildete Stimmen, welche sich zu einem wunderbaren Zusammenklang vereinigt hatten! Die Ausführung der dynamischen Zeichen, das leise perkussive Piano, die sicher ausgeführten crescendo und decrescendi machten einen Eindruck, wie ihn bis da-

mals, wenn auch in anderer Weise, vielleicht nur das Florentiner Quartett hervorgebracht hätte. Dann sprang der Reiz der nationalen Wesen, welche in Rhythmus und Harmonie viel Neues und Originelles boten. Die schwedischen Damen machten (dieser der Werth eines Handwerkers entnommene, aber in der Kunst leider sehr eingebürgerte Ausdruck möge verziehen werden!) — sie machten viel durch Anwendung technischer Mittel; aber diese Mittel dienten doch vorzugsweise dem Zweck, dem künstlerischen Inhalt ihrer Gesänge zum richtigen Ausdruck zu verhelfen, während die Damen des gestrigen Unternehmens die technischen Mittel anwenden mußten, um vielfach dem Mangel an klanglicher Fülle und Frische der Stimmen abzuhelfen. Mit diesem fixirten Unterschied soll der Stab über die gestrigen Leistungen noch gar nicht gebrochen sein; denn die Beherrschung des technischen Materials gericht stets dem Besitzer zum Lobe. Nur erscheint es sehr gewagt, daß die Damen Frau Regan-Schimon u. s. w. ein ganzes Programm mit ihren Gesängen allein ausfüllen: Das Publikum kann sich einer Ermüdung nicht erwehren, wenn es den frischen Stimmenklang dabei entbehren muß.

Unter den dargebotenen Ensembles sind als besonders gelungen in der Ausführung zu bezeichnen: „Wassermann“ von Schumann, „Witte“ von Heidinagel, „Regerlied aus Westindien“ (von Adolf Schimon mit großem Geschick vierstimmig bearbeitet) und „Reine Sorg“ um den Weg“ von Raff, welche letzteres Stück, ebenfalls von A. Schimon arrangirt, wiederholt werden mußte. Das Ensemble ist von den Damen vortrefflich studirt; keine von ihnen verliert sich in dominiren. Auch werden die Vortragsbezeichnungen gleichmäßig und mit vielem Geschick ausgeführt. Die musikalische Empfindung gelangt überall zu ihrem Rechte. Kurz, die Damen würden gewiß einen großen Erfolg überall erzielen, wenn nicht die Schwedinnen ihnen vorangegangen wären und mehreres, oben Erwähnte, vor ihnen voraus gehabt hätten.

Frau Regan-Schimon sang drei Lieder allein und mußte auf das dritte hin noch ein's zugeben. Die Künstlerin genießt einen guten, durchaus berechtigten Ruf als vorzügliche Liedersängerin. Sie gibt die Sachen mit großer Schlichtheit, daneben mit außerordentlicher Feinheit und Feinsichtigkeit wieder. „Wohin“ und „Nöcklein auf der Haide“ waren reizende Kabinetstücke. Hrn. Pfeiffer van Bed besitzt eine tiefe Altstimme, welche im Verein mit den übrigen Stimmen beßens zur Geltung kommt, allein jedoch nicht von derselben Wirkung ist. Vor Allem war die Wahl der „Gruppe aus dem Tartarus“ nicht sehr glücklich; denn das Lied erfordert eine wuchtigere Stimme als die, über welche die Dame verfügt. Die technische und musikalische Ausführung war sehr gelungen, besonders im „Ringeln“ von Chopin, welches auf Verlangen des Publikums wiederholt wurde.

21)

### Ein schwacher Augenblick.

Von Leon Brook, Verfasser von „Eine schöne Frau“.

(Fortsetzung.)

„Wie wäre es nun,“ hob Richard nach einer Pause wieder an mit einem eigenthümlichen Lachen, „wie wäre es, wenn ich mir einfallen ließe, ein wenig Nachse zu üben für deinen Mangel an Freigebigkeit?“

Arnold lenkte seinen Blick von Richard weg. Dann kreuzte er die Arme und wiegte sich in seinem Stuhle hin und her, seine Lippen fest aufeinander gepreßt, scheinbar in Nachdenken verfallen. Richard war sich bewußt, daß er jetzt das bitterste Glend empfand. „Bei deiner Härte gegen mich, Arnold,“ sagte er, mit von triumphirender Bosheit erglühendem Gesicht, „kannst du dich wundern, wenn ich es Constance mittheile?“

Lord Ravanagh erhob seine Augen vom Boden und schaute seinen Bruder an, sagte jedoch kein Wort. Minuten verstrichen. Richard stand da und mit seinen Füßen leicht auf den Boden

dieser Administration im Einzelnen oder im Ganzen zu prüfen.

Ueberrnorgen, am Geburtstage des Kaisers Wilhelm, gibt der Kaiser ein Gala-Diner in der Burg. Es kann wohl nicht schlagender das herzliche Einvernehmen zwischen den beiden Höfen und die volle Uebereinstimmung der beiden Regierungen illustriert werden.

Die ehemalige Königin von Hannover geht in kürzester Frist nach Italien und wird zunächst in Venedig einen längeren Aufenthalt nehmen.

Wien, 20. März. Jovanovic meldet, daß in der Crivoscie noch einzelne Insurgenten sich herumtreiben, ebenso in der Herzegovina kleinere und größere Banden, die Proviantkolonnen und Privatlieferanten überfallen, die Telegraphen zerstörend, das Vieh raubend. Dieselben wechseln fortwährend ihre Standorte oder zerstreuen sich bei Ankunft der Truppen. Die 18. Division berichtet über ein Gefecht, das am 17. März bei Bracici stattfand von 26 Infanteristen, 4 Gendarmen und 2 Panduren gegen etwa 250 Insurgenten, welche sich auf Enjeznica zurückzogen. Letztere verloren 2 Tote, darunter den Anführer Sutic, und mehrere Verwundete.

Wien, 20. März. Das Abgeordnetenhaus lehnte bei namentlicher Abstimmung mit einer Mehrheit von 17 Stimmen die Anträge der Minorität betreffs der Wahlreform ab und beschloß bei Auszählung des Hauses mit einer Majorität von 60 Stimmen in die Spezialdebatte über die bezüglichen Majoritätsanträge einzugehen. Morgen Spezialdebatte.

Wien, 20. März. Meldungen aus Zara zufolge weist Montenegro den flüchtigen Insurgenten bei Podgoriza an der albanesischen Grenze Wohnplätze an. Der gefangene Gemeindevorstand zu Ubli hätte ausgesagt, sein Einfluß auf die Crivoscianer, um sie zur Bewahrung der Treue gegen Oesterreich zu bestimmen, habe an dem Tage aufgehört, wo der Engländer Evans in Ubli angekommen sei und Selber vertheilt habe.

Budapest, 20. März. (Frkf. Btg.) Die am Sonntag in Pancsova abgehaltene Volksversammlung hat eine Resolution angenommen, worin der statutarische Zweck des deutschen Schulvereins und die Beschuligungen desselben, sowie jede Unterstützung entristet zurückgewiesen wird, weil die magyarische Rasse von exemplarischer Duldsamkeit sei und die Landesgesetze höchst liberal seien. Aehnlich äußert sich der „Zipfer Bote.“

### Italien.

Rom, 16. März. Die hiesige Presse zollt, wie der „Köln. Btg.“ geschrieben wird, der römischen Geistlichkeit und dem Papste Anerkennung für deren duldsames Verhalten gelegentlich der beiden jüngsten Todesfälle bekannter Gegner der weltlichen Herrschaft. Medici, der Bertheidiger der römischen Republik von 1849, Lanza, der Chef des Kabinetts im Jahre 1871, sind beide als fromme Christen gestorben und haben die Sterbsakramente empfangen, ohne daß die betreffenden Geistlichen einen öffentlichen Widerruf ihrer politischen Grundzüge, einen Ausdruck der Reue über die Thaten, die sie, der eine als Staatsmann, der andere als General verrichtet, von ihnen zu erpressen suchten. Beide Männer würden ohne Zweifel auch lieber ihre Seelen Gott unmittelbar empfohlen und auf die kirchlichen Ceremonien verzichtet, als sich zu einem Widerruf verstanden haben. Unter Pius IX. war in Rom ein ganz anderes Verfahren üblich, wie die Vorfälle am Sterbelager des Professors Rolli und beim Tode des Senators Desambrois beweisen.

Rom, 20. März. Der König empfing Mittags den Herzog von Noailles in einer Abschiedsaudienz; er verlieh demselben das Großkreuz des Mauritius- und Lazarusordens.

Rom, 20. März. (Frkf. Btg.) In Ravenna sind bei der Feier des Jahrestages der Pariser Commune große Unordnungen durch die subversiven Parteien begangen worden. Die Truppen mußten einschreiten; ein Gendarm

stumpfsinnig und seinen Bruder aufmerksam beobachtend, wiederholte er die Frage. Aber Arnold schwieg stille. Der Kummer und die Seelenangst auf seinem Gesicht waren geradezu eine Quelle von Befriedigung für Richard. Er hatte nun seines Bruders schwache Seite entdeckt, fortan, dünkte es ihn, würde es nicht schwer sein, Geld von ihm zu erpressen. Er mußte sich wundern, weshalb ihm dieser Gedanke so spät kam.

Arnold hatte Gewissensbisse, und mit Recht. Er hatte den jungen Hableigh sterben lassen, damit er Constance besitzen könne. Ob, Richard durchschaute jetzt alles klar und beabsichtigte seinen Vortheil daraus zu ziehen. Arnold hatte nun den Tyrannen lange genug gespielt, jetzt war seine Zeit gekommen!

Nach einer Weile wandte sich Lord Ravanagh wieder zu seinem Schreibpult, nahm die Feder zur Hand, breitete sein Chebedbuch vor Richard aus und unterzeichnete einen Wechsel über dreitausend Pfund zu Gunsten Richard's. Dies zu thun, verursachte ihm offenbar keinen Kampf und er fühlte seine demüthigende Lage tief. Dann riß er den Wechsel los und reichte ihn Richard hin. Der junge Mann überblickte rasch die Zahlen.

„Danke, Arnold!“ sagte er sehr befriedigt, doch etwas verlegen. Wohlwollenderweise fühlte er sich etwas beschämt oder empfand einigermassen Mitleid, als er dies schmerzliche Zucken auf seines Bruders Gesicht gewahrte.

Er wartete vergeblich, bis Arnold sprechen würde. Lord Ravanagh beobachtete tiefes Stillschweigen. Richard ging auf die Thür zu, als er die Klinke erfaßte, sagte Lord Ravanagh plötzlich: „Ich vermute, Richard, du wirst nun Merthyr verlassen, da du hast, was du verlangst.“

„Nicht so leicht, Arnold!“ erwiderte er leichtsin, „ich werde morgen auf einige Stunden nach London gehen — — — Ich finde Merthyr sehr angenehm als Aufenthalt.“

Lord Ravanagh antwortete nicht und Richard verließ das

blieb todt, mehrere wurden verwundet. — Mancini bezeichnete heute bei Beantwortung einer Interpellation Raffari's wegen der Vorgänge in Salindres diese als rohe, brutale, eines civilisirten Volkes nicht würdige, fügte aber hinzu, daß zwei Enqueten schweben und die französischen Behörden ein lebhaftes Bedauern zeigen. Was Tunis anlangt, so sei Italien dort nicht schlimmer daran, als England und Spanien. — Noailles reiste heute nach Paris. — Der König hat in die wichtige Stellung eines Generaladjutanten den General Basi, Kommandanten der Division Palermo, einen in den Unabhängigkeitskriegen bewährten Patrioten, berufen.

### Frankreich.

Paris, 20. März. In der Eisenbahn-Kommission theilte Say den Abschluß eines Uebereinkommens mit der Orleansbahn, betreffend die vorzeitige Rückzahlung der dieser Gesellschaft vom Staate vorgeschossenen 205 Millionen, mit und fügte hinzu, die vorzeitigen Rückzahlungen seitens der Gesellschaften seien einfache Operationen des Schatzamtes und sollten die Frage betreffs des Rückkaufs der Eisenbahnen nicht präjudizieren. Die übrigen Arrangements bezüglich des Baues neuer Bahnen, Herabsetzung der Tarife, gehörten ausschließlich zur Domäne der Eisenbahn-Kommission und würden derselben voraussichtlich unterbreitet werden.

Paris, 20. März. Deputirtenkammer. Say zeigt an, er werde in nächster Woche die Bewilligung verschiedener Supplementarkredite beantragen, welche die Budgetkommission zu prüfen hätte. Er bedauert, daß die Supplementarkredite für 1882 127 Mill. erreichen. Auf Antrag Kaisants wird unter Zustimmung des Finanzministers die Wahl der Budgetkommission von morgen auf Donnerstag verschoben, um ein Studium der betreffenden Dokumente zu ermöglichen.

### Großbritannien.

London, 20. März. Unterhaus. Hartington hält im Namen der Regierung die Handhabung der Geschäfte unter dem jetzigen System mit der Würde und Wirksamkeit unvereinbar und ist bereit, die vorgeschlagenen Reglements zu acceptiren. Sollten Andere ohne diese Veränderungen die Geschäfte führen können, so wolle das Ministerium sein Amt gern niederlegen.

Gladstone antwortete Northcote, die Osterferien des Unterhauses würden vom 4. April bis 17. April dauern. Die Debatte über die Reform der Geschäftsordnung wird fortgesetzt. — Die Osterferien des Oberhauses werden vom 31. März bis 20. April dauern.

### Rußland.

St. Petersburg, 19. März. (Frkf. Btg.) Im Regiment Preobraszenski wurden Freitag vier Soldaten verhaftet wegen verdächtigter nihilistischer Propaganda. Einer derselben hatte eine Nummer der „Narodnaja Wolja“ gezeigt, ward aber sofort von andern Soldaten denunziert. Es stellte sich dabei heraus, daß zwei vor vierzehn Tagen verhaftete Studenten den Soldaten beeinflusst hatten. Sämmtliche vier Verhaftete sind von besserer Bildung, einer war bei der Unternehmung stark betrunken und verrieth nachher Alles. Ein Anderer hatte Zeit, in seine Wohnung zu flüchten und viele Papiere verbrennen zu lassen. Es wurde ausgesagt, daß Studenten sie zur Ermordung des Kaisers aufgefordert haben. Die Soldaten dienten erst kurze Zeit und hatten offenbar von früher Verbindungen. Ihre Bemühungen, Kameraden zu gewinnen, scheiterten nachweislich.

St. Petersburg, 20. März. Der „Neuen Zeit“ zufolge ist die Verkehrseröffnung des neuen Seefanals für Fahrzuge bis 14 1/2 Fuß Tiefgang für den Eintritt der diesjährigen Navigation in Aussicht genommen.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. März. 40. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey. Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums

Zimmer. Als Constance eine halbe Stunde später eintrat, fand sie, daß ihr Gatte die Arbeit weggelassen hatte und auf dem Sopha ruhte, offenbar erschöpft. Sein Gesicht war todesblaß, seine Hand kalt und zitternd.

„Ich bin nur müde, Constance, nichts weiter,“ murmelte er mit großer Anstrengung, „lass' mich allein — — — ich will schlafen.“

„Nein, lieber Arnold, ich kann dich nicht verlassen,“ sagte sie, neben ihn kniend und seine Halsbinde lösend, damit er besser athmen könne.

„Ich bin wirklich nur müde — verlaß mich doch — Constance!“

„Weshalb soll ich dich verlassen, Arnold?“ fragte sie, ihn ängstlich anblickend.

„Ich werde schlafen,“ sagte er, „du sollst dich schonen, mein Liebling, Sorge nicht um mich; ich bin nicht krank!“ fügte er hinzu. „Setze dich an deinen Lieblingsplatz, liebes Herz! du bedarfst der frischen Luft, und ich werde bald zu dir kommen.“

„So bringend schien er das zu wünschen, daß Constance sich nicht länger widersetzte; sie küßte ihn zärtlich und entfernte sich geräuschlos.“

Lord Ravanagh schloß seine Augen und lag eine Zeit lang ganz still da; dann sie öffnend, blickte er mit einem hoffnungslosen Blick im Zimmer umher.

„Ach! wenn es einen barmherzigen Gott im Himmel gibt,“ murmelte er in Seelenangst, „möge es Constance nie erfahren — möge mein unschuldiges Weib verschont bleiben!“

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Zeitung.

Q. Mühlhausen, 19. März. Zwei der Schwindler, welche vom April 1880 bis März 1881 hier im Oberelsaß ihr Unwesen trieben,

Geheimerath Ellstätter, Geheimerath Nicolai, Ministerialrath Lepique.

Eingelassen ist:

Unterthänigste Bitte der Gemeinde Stegen um Rückverlegung des Notarwohnhauses von Freiburg nach Kirchgarten. Die Petition wird der Petitionskommission überwiesen. Der Abg. v. Buol zeigt einen druckfertigen Bericht an.

Das Haus tritt hierauf in die Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für die Jahre 1882/83, und zwar speziell des Tit. VIII der Ausgaben, „Zollverwaltung“ ein.

Mit dieser Verathung wird die Besprechung und Beschlußfassung über den Antrag der Abgg. Schneider u. Gen. verbunden, welcher letzterer dahin geht:

„Hohe Zweite Kammer wolle der Großh. Regierung die Erwartung aussprechen, daß dieselbe ihren Vertreter beim Bundesrath dahin instruire, gegen die geplante Einführung des Tabakmonopols zu stimmen.“

An der Diskussion über diesen Antrag theilnehmen sich die Abg. Schneider, Kopper, Maurer, Förster, Lender, Mays, Blume, und von Seiten der Großh. Regierung der

Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Ellstätter, welcher auf die Antragsbegründung mit folgenden Worten erwidert: Meine Herren! Obwohl dem Bundesrath zur Zeit eine Vorlage noch nicht gemacht ist, so kann es doch nicht meine Absicht sein, dem Antrag der Herren Abgg. Schneider und Genossen entgegenzutreten. Es ist ja allgemein bekannt, daß der Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des Reichs-Tabakmonopols, wie dem preussischen Volkswirtschafts-Rath, so auch den Bundesregierungen zugegangen ist, und zwar letzteren mit dem Ersuchen, ihre Begutachtung bis Ende des laufenden Monats an den Herrn Reichskanzler gelangen zu lassen. In Folge dessen hat das Großh. Staatsministerium die beiden zunächst theilnehmenden Ministerien, nämlich das Ministerium des Innern, als das Ressort zur Vertretung der Interessen des Handels, der Gewerbe und Landwirtschaft, und das Ministerium der Finanzen, als oberste Behörde für das Zoll- und Steuerwesen, beauftragt, über den Inhalt des Entwurfs gutachtlichen Vortrag zu erstatten. Die genannten Ministerien hinwiederum haben geglaubt, zunächst mit sachverständigen und interessirten Kreisen über deren Stellung zum Entwurf, und zwar zur Frage im Allgemeinen, wie zu den Einzelheiten der Gesetzesvorlage, in's Benehmen treten zu sollen. Die diesbezüglichen Erörterungen sind noch im Gang und deshalb die verlangten Vorträge noch nicht erstattet worden. Ebendeshalb hat auch das Großh. Staatsministerium wegen der an den Herrn Reichskanzler abzugebenden Aeußerung noch nicht in Verathung treten können.

Ich bin deshalb nicht in der Lage, über die Entschliessung der Großh. Regierung eine bestimmte und eingehende Mittheilung machen zu können. Ich darf indessen die Stellung der Großh. Regierung zur Frage der Tabakbesteuerung im Allgemeinen als bekannt voraussetzen. Die Großh. Regierung hat seinerzeit bei den Verhandlungen der sog. Enquetekommission Gelegenheit gehabt, ihren Standpunkt auch gegenüber der Monopolfrage zu bezeichnen und ich habe keinen Grund, anzunehmen, daß dieser Standpunkt sich inzwischen geändert hat. Jedenfalls darf ich die Versicherung aussprechen, daß die Großh. Regierung die schweren Nachteile, von denen große Erwerbskreise unseres Landes durch die Einführung des Tabakmonopols bedroht sein würden, vollkommen erkennt, ich darf ferner versichern, daß die Großh. Regierung die schwer bedrohten speziellen Landesinteressen Badens mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen bemüht sein wird, und ich darf endlich hinzufügen, daß unter allen Umständen für die Haltung der Großh. Regierung auch der Ausspruch dieses hohen Hauses von erheblichem Gewicht sein wird.

Der Antrag Schneider u. Gen. wird einstimmig angenommen.

Um 1 Uhr Nachmittags unterbricht der Präsident die Sitzung. Fortsetzung derselben Nachmittags 4 Uhr.

Ausführlicher Bericht über die Diskussion folgt.

find am 16. d. M. vom Oberelsässischen Schwurgericht verurtheilt worden. Delage, der schon in Basel zu 5 Jahr Zuchthaus und wegen eines in Bevey verübten Betruges zum Nachtheil eines dortigen Juweliers zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden, wird von den hiesigen Gerichten mit 15 Jahr Zuchthaus bestraft, sein Helfershelfer Hamel, der sich Lemah nannte, mit 4 1/2 Jahr Gefängniß. Delage will Amerikaner sein, er ist 48 Jahre alt, doch wohnte er von 1867—1870 als Kaufmann in Paris, machte Bankrott und wurde dieserhalb und wegen Betrugs und Fälschung zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Seither hat er sich als Schwindler in den Hauptstädten Europa's umhergetrieben und kam 1880 mit Langade, der noch nicht eingefangen ist, hierher nach Mühlhausen, wo sie großartig lebten. Sie ließen auch Hamel kommen, der seinen eigenen Aufzeichnungen zufolge schon früher für Langade und einen andern Amerikaner Rententitel fälschte. Im Herbst bezogen sie das Schloß Biederthal, das Delage käuflich erworben zu wollen vorgab. Sie knüpften Bekanntschaften in Basel und Mühlhausen an und lebten den Winter über behaglich im Schloße. Während dieser Zeit fälschte Hamel die Titel, wofür er eine Bezahlung von im Ganzen 12,650 Fr. erhielt. Delage ließ sich auf einer Baseler Bank 35,000, auf einer hiesigen 20,000 Fr. auf drei Staatsrenten ausbezahlen, die täuschend gefälscht waren, eine vierte Rente schickte Delage dem Langade und eine fünfte, welche letzterem poste restante zugesandt wurde, holte er sich klüglich nicht, sonst wäre auch er gefangen. Im Monat März 1881 verließ erst Hamel mit Frau, dann Langade mit Gemahlin und schließlich auch Delage das Schloß, worauf dann bald der Sturm losbrach, doch erst im Sommer wurde Delage in Lugano verhaftet, er hatte 40,000 Fr. baares Geld. Hamel wurde in London verhaftet und im Herbst hierher ausgeliefert. Er ist in Auiens geboren, 30 Jahre alt und stammt aus einer rechtschaffenen Familie, auch arbeitete er in einem chemischen Laboratorium in London, bis er 1879 Langade's Bekanntschaft machte und sich durch ihn zum Bösen verleiten ließ.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. März. Bei der allgemeinen Volksbibliothek sind in der Woche vom 13. bis 19. d. M. 5 neue Bücher zugegangen; 577 Bände wurden ausgeliehen.

Schweigen, 18. März. Gestern und heute wurde durch Offiziere und Unteroffiziere der 2. und 5. Eskadron ein sog. Quadrillereiten veranstaltet, zu dem auch an Civilpersonen Einladungen ergangen waren. Die Touren waren geschmackvoll arrangirt und wurden elegant und präzis ausgeführt. — Alenthalben rüstet man sich, den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers würdig zu begehen. Außer der offiziellen Feier, die sich im Rahmen des festgesetzten Programms bewegen wird, gedenkt der Kriegerverein Schweigen an Ostertage ein Festbankett zu veranstalten. Die höhere Bürgerschule wird den vaterländischen Ehrentag durch die dramatische Aufführung eines auf die Feiertage des Tages bezug habenden, von der „Bäbagoischen Warte“ herausgegebenen Lebensbildes mit Gesängen im geräumigen Saale des Hotel Hapler begehen. — In der landwirthsch. Gauderfammlung vom letzten Sonntag wurde der von Herrn F. Scipio gestellte Antrag angenommen: die Generalversammlung wolle den Bauauschuss auffordern, dahin zu wirken, daß durch eine wissenschaftliche agrarische Station spezielle Versuche bezüglich der Hopfenkultur, der Hopfenqualität und der Hopfenkrankheiten gemacht werden. — Das Kreisamt des landwirthsch. Vereins der bayr. Rheinpfalz hat sich in seiner vergangenen Mittwoch zu Speier abgehaltenen Versammlung vom landwirthsch. Standpunkte aus für das Tabakmonopol erklärt. — Auf der etwa 600 Hektar großen Rheininsel bei Reisch wurden von Mannheimer Jagdpächtern Fasanen im Wert von 300 M. zur Vermehrung eingesetzt.

Wertheim, 20. März. Beim Durchschlagen des Schloßberg-Tunnels wurde eine Quelle aufgefunden, deren Wasser gefaßt wird und drei laufende Brunnen speisen soll. Die Wasserleitungsarbeiten sind bereits in Angriff genommen. — Auf den Pfeilern der Eisenbahn-Brücke über den Main wird neben dem Schienengleise der Eisenbahn bekanntlich eine Fahrbrücke errichtet. Die Arbeiten sind nun dieser Tage in Angriff genommen worden und sollen innerhalb 8 Wochen beendet sein. — Der hier, sowie auch in weiteren Kreisen bekannte Philipp Endres aus dem nahen Hesselbach wird seit ungefähr drei Monaten vermißt. Dessen Leiche wurde nun dieser Tage bei Ludwigshafen im Rhein gelandet. Endres war schon längere Zeit schwermüthig.

Aus Baden, 21. März. Mannheim. In der Sitzung des Aufsichtsraths der Rheinischen Kreditbank am 20. d. M. wurde die Bilanz pro 1881 vorgelesen und auf Grund derselben beschloß, 7 Proz. Dividende zu verteilen (1880 nur 6 1/2 Proz.) und 78,389 M. auf 8 neue Vorzutragen (1880: 92,772 M.). Hr. C. Eckhard, leither in die Direktion delegirtes Mitglied des Aufsichtsraths, wurde an Stelle des verstorbenen Geheimraths Dr. Blunzschli zum Präsidenten erwählt.

Heidelberg. In dem am 20. d. M. stattgefundenen Submissionsstermin wegen Liebernahme eines 4proz. Anlehens der Stadtgemeinde Heidelberg im Betrage von 3,350,000 M. zum Zwecke der Heimaablung der bestehenden 4 1/2proz. Anleihe von 2 1/2 Mill. Mark wurde der Zuschlag zu einem Kurse von 99,03 Proz. der Gruppe Rheinische Kreditbank, W. S. Labenburg und Söhne, S. Bleichröder in Berlin und Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit in Straßburg erteilt. — Von der Gruppe David Oppenheim, der Mitteldeutschen Kreditbank in Weimingen, Julius Bleichröder in Berlin und Ephraim Mayer in Hannover wurden 98 7/8 geboten.

In Durlach wurde ein evangel. Kirchengesangs-Verein gegründet. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt bereits 60 und es befinden sich darunter mehrere gefanglich gesehulte und musikalisch gebildete Persönlichkeiten.

Heberlingen. Die Seestraße vor dem Bibliothekgebäude senkte sich mit Beginn des Monats auf eine Länge von 20 Meter mehr und mehr, so daß, da eine Falschmananlage der Bewegung des Straßenkörpers keinen Einhalt zu thun vermochte, die Abtragung der Seemauer nicht zu umgehen war. Am Mittwoch Abend wurde nun eine auffallende Erscheinung beobachtet. Längs des Mauerkorbes der abgetragenen Quadermauer entstand plötzlich eine wirbelnde Bewegung im Wasser und bald darauf schossen gegen 20 der eingemauerten und mit dem Erdrutsch versenkten alten und neuen Pfähle in einer Entfernung von etwa 100 Meter vom Ufer senkrecht aus dem See empor und schwammen dann auf der Oberfläche umher, wo sie wieder aufgefischt wurden. Wahrscheinlich ist die schon letzte Woche im See versunkene Erdmasse sammt Pfahlwerk neuerdings noch mehr in die Tiefe gerutscht und auf dem Seegrund auseinandergefallen, wodurch die Pfähle gelöst wurden und wieder an die Oberfläche gelangen konnten.

Karlsruhe, 20. März. (Groß. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 22. bis 26. März. Mittwoch, 22. März. 39. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Hause: „Colberg“. — Donnerstag, 23. März. 40. Ab.-Vorst.: „Die Entführung aus dem Serail“. — Freitag, 24. März. 41. Ab.-Vorst.: Zum ersten Male „Hans Jürg“. Alle 3 Stüde neu einstudirt: „Tran, schau, wem“, „Nehmt ein Exempel d'ran“, „Die Schwärbin“. — Sonntag, 26. März. 43. Ab.-Vorst.: „Die Meisterfinger von Nürnberg“.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 20. März. Das Moser-Schönthaus'sche Lustspiel „Unsere Frauen“ fand bei seiner ersten Aufführung im hiesigen Hoftheater letzten Freitag und bei der Wiederholung am folgenden Tag eine sehr beifällige Aufnahme; und wenn man von einem Lustspiel nichts anderes verlangt, als daß es das Publikum lachen macht, so hat es diese Aufnahme auch vollständig verdient. Einen tieferen Gehalt darf man in dem Lustspiel eben so wenig suchen, wie in den meisten andern Produkten unserer zeitgenössischen Lustspiel-Dichter. — Ein Konzert des Damen-Vokalquartetts: Anna Schimon-Regan, Minna Binzenheimer, Anna Lanfow und Luise Pfeiffer van Bed, das am Samstag Abend stattfand, befriedigte die nicht eben zahlreiche Zuhörerschaft ungemein. Sämmtliche vier Damen verklangen über ein prächtiges Stimmmaterial und der Zusammenklang der vier Stimmen ist von überaus schönem Wirkungs. Wenn ein geübtes Ohr da und dort auch heraushörte, daß dem Quartett jene vollendete, unerschütterliche Sicherheit, welche erst die längere Übung des Zusammenstimmens gewährt, noch nicht ganz eigen ist, so wäre es doch unanständig, wollte man nicht anerkennen, daß die Damen in den meisten Programmnummern

nahezu Vollendetes geleistet haben. Ganz besonders hervorheben möchten wir den 23. Walz von Schubert, „Gute Nacht“ von Rheinberger und „Wassermann“ von Schumann. Die beiden letzteren Nummern wurden a capella gesungen und wir meinen, der Klavierist der vier Stimmen sei hierbei ungleich mehr zu Tage getreten als in den Quartetten mit Klavierbegleitung. Für die gegenwärtig gewiß allenthalben angetroffenen Konzertbesucher, die etwas an Klaviermüdigkeit leiden, ist dieses Quartett eine wirklich erfrischende Erscheinung.

Paris, 20. März. Aus Algier wird gemeldet, daß im dortigen Nationaltheater heute früh um 3 Uhr Feuer ausbrach. Das Theater ist total niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

(Elektrische Eisenbahn-Beleuchtung.) Wie das „Int.-Bl.“ vernimmt, soll nach dem 22. März von Frankfurt a. M. ab ein mit elektrischer Beleuchtung versehener Eisenbahn-Zug nach Berlin abgelassen werden. Auf halbem Wege wird ihm ein anderer, mit Gas beleuchteter Zug entgegenkommen, in dem sich Mitglieder des Ministeriums für öffentliche Arbeiten befinden werden, welche den Werth der neuen Einrichtung zu prüfen beabsichtigen.

Bukarest, 20. März. Der österreichische Gesandte, Graf Goyoss, ist heute nach Wien abgereist, von wo derselbe in einer Woche zurück erwartet wird, um sein Abberufungsschreiben zu übergeben. Die Geschäfte der Gesandtschaft hat Legationsrath Baron Salzbürg übernommen. — Zwischen Giurgevo und Bukarest entleerte heute ein Bahnzug bei Fratsesti. Mehrere Passagiere und zwei Zugführer wurden verwundet.

(Auf dem Meere) ist von der Kommunalverwaltung zu Catania ein Observatorium erbaut, dessen Höhe 9 Meter und dessen Umfang 200 Meter beträgt. Das Gebäude ist in eine obere und eine untere Hälfte getheilt, welche beide kreisrunde Form haben. Der untere Raum trägt einen massiven Pfeiler, auf dem der große Refraktor aufgestellt worden ist. Der obere Raum ist für Speiseaal, Küche und Vorrathskammer ausgenutzt. Wie es heißt, will die Stadtverwaltung diese Sternwarte zu einem internationalen Institut erheben und hat für einen etwaigen längeren Aufenthalt fremder Astronomen und Forscher drei Schlafzimmer, ein Speisezimmer und eine Küche einrichten lassen. Das große Teleskop ist mit beweglicher Röhre versehen und verstellbar konstruirt, damit fremde Astronomen ihre Mikulargläser hineinsetzen können. Die seismologischen und meteorologischen Instrumente befinden sich im oberen Stockwerk, während neben dem Teleskop die chronometrischen Apparate im unteren Raum Platz gefunden haben. Ueber dem ganzen Bau schwebt ein beweglicher gewölbter Dom. Im oberen Stock liegen drei Zimmer, welche, für Touristen bestimmt, mit ihren Balkons eine außerordentlich weite Fernsicht bieten. Halb Sizilien, die Insel Malta, die Liparischen Inseln, die Calabrischen Provinzen überblickt man, da sich der Bau 2943 Meter über dem Meerespiegel befindet, d. h. 450 Meter höher als das Hospiz auf dem St. Bernhard, welches damit den Ruhm verliert, der höchste bewohnte Punkt in Europa zu sein. — Für astronomische und spektroskopische Beobachtungen ist dieser Punkt vorzüglich geeignet. In der reinen und durchsichtigen Atmosphäre leuchten die Sterne in wunderbarem Glanz. Die geschützte Lage des Observatoriums auf einem kleinen Felsen sichert das Gebäude

vor den Eruptionen des Berges vollständig, selbst wenn dieselben von außergewöhnlicher Stärke sein sollten, da die Lavamassen in entgegengesetzter Richtung thalwärts fließen würden.

Neueste Telegramme.

Berlin, 21. März. Der Volkswirtschafts-Rath genehmigte die §§ 9—29 der Tabakmonopol-Vorlage theilweise mit einigen Aenderungen, beschloß zu § 10, daß die Anmeldung des Besitzwechsels eines Grundstücks statt binnen 3 Tagen erst binnen 8 Tagen zu erfolgen hat, und nahm zu § 14 den Antrag Kisselmann auf fakultative Gemwichtschätzung, zu § 19 den Zusatz an, daß die Frist für Ausführung unbrauchbar befundenen Tabaks mindestens einen Monat betragen soll. Bei Berathung des § 30, wozu mehrere Abänderungsvorträge vorliegen, wird die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird der Rest der Monopolvorlage theilweise mit Abänderungen erledigt; schließlich der bisher zurückgestellte § 1 angenommen, aber das ganze Gesetz in namentlicher Schlußabstimmung mit 33 gegen 31 abgelehnt. — Eine für eine höhere Besteuerung des Tabaks sich aussprechende Resolution wurde mit 49 gegen 14 Stimmen angenommen.

München, 21. März. Der Landtag nahm die Regierungsvorlage die provisorische Steuererhebung für das zweite Quartal 1882 betr. mit allen gegen 10 Stimmen der Extremen an und genehmigte ferner die Forcierung des erhöhten Malzausschlags bis Ende 1883 mit 120 gegen 15 Stimmen.

St. Petersburg, 21. März. Zur Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelms (siehe Wien) findet in Satschina bei den Majestäten ein Galadiner statt, wozu die Mitglieder der kaiserlichen Familie, die deutsche Botschaft, sowie die höchsten Würdenträger geladen sind, zum ersten Male seit der Trauer wird die Musik während der kaiserlichen Tafel spielen.

Belgrad, 21. März. Alle auswärtig verbreiteten Gerüchte über ein Attentat auf den Fürsten Milan sind erloschen.

Großherzogl. Hoftheater.

Mittwoch, 22. März. 39. Abonnementsvorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Hause: Prolog von D. Hande. — Ouverture von Mendelssohn. — Colberg, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang 6 Uhr.

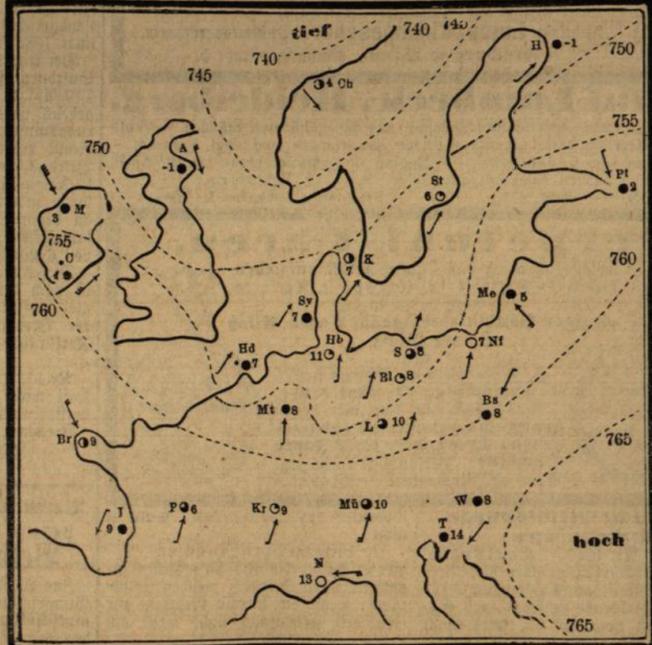
Donnerstag, 23. März. 40. Abonnementsvorstellung. Die Entführung aus dem Serail, komische Oper in 3 Akten, von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom., Thermom., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for March 20, 21, and 22.

Wasserstand des Rheins. Max. 21. März, Max. 2.58 m, gefallen 2 cm.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 21. März, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

Table with 4 columns: A, B, C, D. Rows for various weather stations like A. Heberlingen, B. Berlin, C. Breslau, D. Charlottenburg.

Legend for weather symbols: ☉ Heiß, ☁ Wolkig, ☂ Halbbedeckt, ☀ Heiter, ☁ Wolkig, ☁ Regen, ☁ Nebel, ☁ Schnee, ☁ Hagel, ☁ Wind, ☁ Gewitter, ☁ Schneegewitter, ☁ Mäßiger Wind, ☁ Starker Wind, ☁ Sturm, ☁ Orkan, ☁ sehr teleg. Angabe.

Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse des Depressionsgebietes im Nordwesten hat bei leichter, meist südlicher Luftströmung über Centraluropa die Bewölkung zugenommen und ist über der Westhälfte fast überall Regen gefallen. München hatte in der Nacht Gewitter, Friedrichshafen Wetterleuchten. Im Gegensatz zu den außerordentlich hohen Temperaturen über Deutschland herrscht über Schottland Frostwetter, auf den Hebriden mit Schneegestöber. Indessen ist über den Britischen Inseln das Barometer wieder gefallen, und es dürfte bei rechtsdrehenden Winden insbesondere für das nordwestliche Deutschland wieder erhebliche Abkühlung zu erwarten sein.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 21. März 1882.

Table with 2 columns: Staatspapiere, Banknoten. Rows for various financial instruments like Reichs-Anl., Preuss. Consols, Bayern i. M., Baden i. M., etc.

Verantwortlicher Redakteur: F. Keller in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Anzeige.

Geburten. 16. März. Anna Josefine, B.: Frz. Jos. Kerber, Schuhmacher. — 17. März. Marie, B.: Gust. Biegler, Architekt. — Anna Mathilde Josefa, B.: Karl Raif, Affistent. — 18. März. Maria Rosa Elsa, B.: Joh. Keßler, Wirth. — Katharina Karolina, B.: Heinr. Schöndtaler, Schuhmacher. — 19. März. Bertha Stella Augusta, B.: Albin Hiete, Buchhändler. — Josefine Marie, B.: Leop. Appert, Sädler. — 20. März. Karoline, B.: Wilh. Treiber, Schreiner. — Rosa Hortense, B.: Jos. Schuler, Revisor. — Marie, B.: Leop. Bloch, Bankier. — Karoline Friederike, B.: Friedrich Weininger, Schreiner. — 21. März. Emil Robert, B.: Joh. Baumert, Badegeselle. — Todesfälle. 19. März. Georg Gustav, 7 M. 14 J., B.: Kohlenhändler Meigel. — 21. März. Emil Gerstner, led., Großh. Oberbaurath, 55 J. — Baden, 20. März. Luise, geb. Wegmeier, Ehefrau des Badmeisters Fischer, 38 J. — Dühren bei Sinsheim, 17. März. — Wilhelm Dauth, Müller, 76 J. — Ettlingen, 17. März. Eduard Schmidt, Wobrenwirth. — Heidelberg, 20. März. Friedrich Fuchs, 32 J. — Lichtenthal, 19. März. Wilh. Beile, Wirth zur Seelach. — Rastatt, 17. März. Josefine Perzog Wwe., geb. Kraft.

**Todesanzeige.**  
 L. 731. Karlsruhe.  
 Freunden und Bekannten  
 theilen wir tiefbetrübt mit,  
 daß heute Vormittag 10 Uhr unser  
 lieber Bruder

**Ernst Gerstner,**  
 Groß. Oberbaurath,  
 nach kurzer Krankheit im 56. Lebens-  
 jahre gestorben ist.  
 Wir bitten um stille Theilnahme.  
 Karlsruhe, den 21. März 1882.  
 Karoline und Luise  
 Gerstner.

Die Beerdigung findet Donner-  
 stag Nachmittags 1/3 Uhr statt.

**Todesanzeige.**  
 L. 719. Freiburg.  
 Schmerzerfüllt geben wir  
 hiermit unsern Freunden und  
 Bekannten die traurige Nachricht von  
 dem Hinscheiden unserer innigstgelieb-  
 ten Mutter, Großmutter, Schwieger-  
 mutter und Tante

**Frau Karoline Schnitzler,**  
 geb. Böcker.  
 Um stille Theilnahme bitten,  
 Freiburg, den 20. März 1882,  
 Im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen:  
 Karl Schnitzler.  
 Max Schnitzler.

**Dankfagung.**  
 L. 728. Rastatt. Für die uns  
 beim Hinscheiden unserer unvergeß-  
 lichen Mutter, Tochter u. Schwester  
**Josephine Herzog,**  
 geb. Kraft,

von allen Seiten erwiesene herzliche  
 Theilnahme, für die vielen Blumen-  
 spenden, die zahlreiche Begleitung  
 der irdischen Hülle zur letzten Ruhe-  
 stätte, insbesondere der Kapelle des  
 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111 und  
 dem Bürgerverein Freundschaft für  
 die erhebende Trauermusik u. Grab-  
 gesang, sowie auch für die Anwoh-  
 nung beim Trauergottesdienste be-  
 zogen wir hiermit unsern tiefge-  
 fühlten Dank.  
 Rastatt, den 20. März 1882.  
 Die trauernden Hinter-  
 bliebenen.

L. 675. 2. Billingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Es wird hiermit zur allgemeinen  
 Kenntniß gebracht, daß vom 1. Juni  
 d. J. an sämtliche Sparanlagen  
 bei dieser Kasse nur noch mit  
 4% verzinst werden.  
 Billingen, den 16. März 1882.  
 Der Verwaltungsrath  
 der Spar- und Waisenkasse.

L. 714. Heidelberg.  
**Heinzahlung von Schuldver-  
 schreibungen der israelitischen  
 Gemeinde Heidelberg betr.**  
 Die Auslösung von 2 Schuldver-  
 schreibungen à 500 Mark wird:  
**Wittwoch den 29. d. Mts.,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 in diesseitigem Sitzungszimmer vorge-  
 nommen werden.  
 Heidelberg, den 20. März 1882.  
 Der Synagogenvorstand.  
 Siam Netter.

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein seit 4 Monaten für einen Amts-  
 gerichtlichen, besonders bei der freiwilligen  
 Gerichtsbarkeit, beschäftigter Dolmetsch  
 sucht bei einem Amtsgerichte oder Be-  
 zirksamt passende Stellung. Gute  
 Zeugnisse stehen zur Einsicht.  
 Auskunft ertheilt die Gerichtsschreiberei  
 Schopshausen. L. 670. 2.

L. 564. 1. Für ein in Frankfurt a. M.  
 zu errichtendes **Veders-gros-  
 Geschäft** wird von einem Fachmann  
 ein mit der Branche vertrauter junger  
 Mann als Reisender bei hohem Gehalte  
 (ev. Antieme) gesucht, welcher mit  
 einem Theile der süddeutschen Kund-  
 schaft persönlich bekannt ist.  
 Franco Offerten unter **L. 6381** an  
**Rudolf Mosse in Frankfurt**  
 a. M. erbeten. (cpt. 7013)

**Lehrhingsgesuch.**  
 L. 660. 2. In einem besseren Delika-  
 tessch- und Spezereigeschäfte findet ein  
 junger Mann aus achtbarer Familie  
 als bald Lehrstelle unter ähnlichen Be-  
 dingungen. Offerten an die Expedition  
 dieses Blattes.

**Kur- u. Wasserheilanstalt  
 Dierenmühle zu Wiesbaden,**  
 ununterbrochen das ganze Jahr hin-  
 durch geöffnet. M. 176. 6.  
 Kaltwasserkur, römisch-irische, Kiefernadel-,  
 Dampf- und warme Bäder, Electrotherapie,  
 Massage u. pneumatische Apparate in höch-  
 ster technischer Vollendung. (H 6376)  
 Dirigirender Arzt: **Dr. Marc.**

**Passendes Confirmationsgeschenk!  
 Familien-Bibel  
 des  
 Neuen Testaments.**

**I. Band.  
 Die vier Evangelien  
 und die  
 Apostelgeschichte,  
 übersetzt und erklärt von  
 Emil Zittel,  
 Delan. M. 567. 1.**

Preis elegant broschirt 10 Mark.  
**Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**  
 M. 563. (ag. 324.) Konstanz.

**Bekanntmachung.**

Bei der heute vorgenommenen Auslösung der vertragsmäßigen zweiten  
 Amortisationsquote unseres Anlehens von 3,200,000 Mark sind folgende Obliga-  
 tionen gezogen worden:

1. Lit. A (à 2000 M.) Nr. 142. 161. 190.
2. " B (à 1000 M.) Nr. 6. 505. 508.
3. " C (à 500 M.) Nr. 67. 237. 885. 1006. 1870. 1994.
4. " D (à 300 M.) Nr. 47. 68. 110. 195. 206. 309. 331. 332. 403. 436.
5. " E (à 200 M.) Nr. 4. 34. 77. 81. 104. 113. 118. 121. 155. 192. 252.  
 263. 293. 304. 310. 327. 351. 384. 397. 428.
6. " F (à 100 M.) Nr. 26. 44. 207. 228. 252. 276. 285. 332. 367. 477.

Die Heimzahlung obiger Obligationen nebst Zins erfolgt am 1. Juli  
 d. J. bei den vereinbarten Zahlstellen und hört mit diesem Tage die Ver-  
 zinsung auf.  
 Konstanz, den 18. März 1882.  
 Der Stadtrath.  
 Winterer. Hedmann.

**Schatten-  
 Bedachungen**  
 für Villen, Gewächs- & Treibhäuser,  
 Pavillons, Verandas, Hotels etc.  
 Die Stäbe sind mit verzinsten Messingdraht-  
 schutren verbunden, die Bedachungen daher  
 ausserordentlich Dauerhaftigkeit und können  
 nach Belieben theilweise oder ganz aufgezo-  
 gen werden. M. 566. 1.  
**Muster und Preiscurant gratis.**  
**Höld & Cie., Villingen (Baden).**

**Suevia zu Heidelberg.**

L. 716. 1. Die Feier des 43. Stiftungstages des Corps soll durch eine  
 gefellige Zusammenkunft

**Montag den 27. März, Abends 8 Uhr,**  
 in der Restauration zum Balngarten dahier (Vereinstrasse 34, reservirtes  
 Zimmer rechts vom Eingang) begangen werden und werden hiezu die früheren  
 Mitglieder und Freunde des Corps, insbesondere die Angehörigen der  
**Racnania zu Freiburg,** freundlichst eingeladen.  
 Karlsruhe, den 20. März 1882.

L. 655. 2. Mit dem Beginne des Sommerhalbjahres verlegt die  
 Unterzeichnete ihr **Institut für Töchter gebildeter Stände von  
 Freiburg i. B. nach Dresden.**  
 Anmeldungen für den diesjährigen Sommerkurs, sowie von jungen  
 Mädchen, die der Schule entwachsen sind, werden womöglich vor  
 dem 15. April unter meiner bisherigen Adresse erbeten.  
 Fräulein **Luise Kirchgessner,** Institutsvorsteherin,  
 Freiburg in Baden, Katharinenstrasse 5.

**Institut Lambeck, Heidelberg.**

Pensionsat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. — Voll-  
 ständiger Unterricht mit besonderer Pflege der franz. und engl. Sprache. —  
 Aufnahmealter vom 6. Jahre an. — Beginn des Sommercurus am 19. April.  
 Prospectus und nähere Auskunft durch die  
 M. 432. 3. (Ag. 271.) Fran **Dr. Lambeck** Wwe.

**Perpetual-Uhren,**

welche sich durch das Tragen selbst aufziehen,  
**Loear's Patent** für Europa u. Amerika,  
 sind zu haben in der  
 einzigen Hauptniederlage für Baden, Elsaß  
 und Pfalz  
 von  
**J. Kaufmann, Uhrmacher,**  
 Friedrichsplatz 11, Karlsruhe.  
 Für die von mir bezo-  
 genen und reparirten (abgezo-  
 genen) Uhren leihe ich 2 Jahre  
 Garantie. Versand geschieht geg.  
 Baar od. Nachnahme. M. 492. 3.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Konkursverfahren.**  
 M. 568. Nr. 6861. Karlsruhe.  
 Das Konkursverfahren über das Ver-  
 mögen des Kaufmanns Hermann Dil-  
 ger von Karlsruhe wurde durch Ge-  
 richtsbeschluß vom 16. ds. Mts. nach  
 Abhaltung des Schlußtermins auf-  
 gehoben.  
 Karlsruhe, den 18. März 1882.  
 Gerichtsschreiberei  
 des Groß. bad. Amtsgerichts.  
 J. B.:  
 C. Eizenrager.  
 Ersvorladungen.  
 M. 530. 2. Nr. 204. Durlach. Die  
 am 24. August 1826 geborne Sophie  
 Hettmannsperger von Durlach ist  
 zur Erbschaft ihres hier am 21. Febr.  
 1882 gestorb. Bruders, Ludwig Hett-  
 mannspurger, gewesenen Metallbrechers  
 von Durlach, mitberufen.  
 Da der Aufenthalt der Sophie  
 Hettmannsperger unbekannt ist, wird  
 dieselbe durch diese öffentliche Zustellung  
 zu der Vermögensaufnahme und zu den  
 Erbtheilungs-Verhandlungen mit dem

Bedeutend vorgeladen, daß, wenn sie  
 nicht binnen drei Monaten  
 hier erscheint, die Erbschaft denen zu-  
 getheilt werden wird, welchen sie zu-  
 käme, wenn die hiermit Geladene zur  
 Zeit des Erbanfalls nicht mehr am  
 Leben gewesen wäre.  
 Durlach, den 16. März 1882.  
 Der Groß. Notar:  
 S. Buch.  
 M. 514. Billingen. Mathias, An-  
 dreas, Melchior und Anna Rapp,  
 letztere an Johannes Dannenhauer  
 verheiratet, Alle von Schabenhäusern  
 und vermisst, sind zur Erbschaft ihrer  
 ledig verstorbenen Halbschwester Ka-  
 tharina Haas von Schabenhäusern be-  
 rufen.  
 Dieselben werden hiermit aufgefor-  
 dert, ihre Erbsprüche  
 innerhalb drei Monaten  
 machen, widrigenfalls die Erbschaft  
 denjenigen zugetheilt werden wird,  
 welchen solche zukäme, wenn die Vor-  
 geladenen zur Zeit des Erbanfalls

nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Billingen, den 14. März 1882.  
 Der Groß. bad. Notar:  
 Berberig.

**Estrafrechtspflege.**

Ladung.  
 M. 541. 2. Nr. 2508. Karlsruhe.  
 1. Wehrmann Wilhelm Brendle,  
 Schloffer, geboren am 25. Juli 1851  
 zu Konstanz, zuletzt hier wohnhaft; 2.  
 Wehrmann Johann August Metz,  
 Landwirth, geb. am 18. Mai 1849 zu  
 Linsheim, zuletzt dort wohnhaft; 3.  
 Refervist Friedrich Hader, Schneider,  
 geb. am 6. Mai 1853 zu Rühlheim, zu-  
 letzt dort wohnhaft; 4. Refervist August  
 Friedrich Seith, Landwirth, geb. am  
 4. Dezember 1854; 5. Refervist Adam  
 Friedrich Holz, Landwirth, geb. am  
 7. November 1854; 6. Refervist Karl  
 Ludwig Kubach, Landwirth, geb. am  
 22. Juli 1854; 7. Wehrmann Ernst  
 Heinrich Oberader, Landwirth, geb.  
 am 20. März 1853; 8. Wehrmann Wil-  
 helm Hörner, Maurer, geb. am 19.  
 Dezember 1853; sämmtlich von Riedols-  
 heim und zuletzt dort wohnhaft; 9.  
 Wehrmann Julius Josef Kwohlnitz,  
 Rührer, geb. am 22. März 1851 zu  
 Rühlheim, zuletzt in Rühlheim wohnhaft;  
 10. Refervist August  
 Karl Armendinger, Bäcker, geb. am  
 10. Juni 1856 zu Ehenloben bei Land-  
 bau, zuletzt in Rühlheim wohnhaft;  
 11. Wehrmann Karl Heinrich Feyner,  
 Bäcker, geb. am 29. September 1850;  
 12. Refervist Max Greßmann,  
 Maurer, geboren am 18. März 1854;  
 Beide von Spöck und zuletzt dort wohn-  
 haft; 13. Refervist Heinrich Kurz,  
 Linscher, geboren am 26. Juni 1854 zu  
 Rauenberg, Amts Wiesloch; 14. Re-  
 fervist Gabriel Schupp, Buchdrucker,  
 geb. am 10. April 1857 zu Freiburg;  
 15. Wehrmann Karl Friedrich Bedert,  
 Schmied, geb. am 3. Dezember 1850  
 zu Niederbühl, Amts Rastatt; sämmt-  
 liche zuletzt hier wohnhaft — werden  
 beschuldigt, als beurlaubte Wehrmänner  
 der Landwehr, bezw. beurlaubte Re-  
 servisten, ohne Erlaubniß ausgewandert  
 zu sein, bezw. nach Ausfluß des ihnen  
 bewilligten Urlaubs sich ohne Erlaub-  
 niß in Amerika aufzuhalten — Ueber-  
 tretung gegen § 360 Nr. 3 d. St. G. B.  
 Dieselben werden auf Anordnung  
 Groß. Amtsgerichts hiersebst auf  
 Samstag den 6. Mai d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 vor das Groß. Schöffengericht hier  
 zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-  
 den dieselben auf Grund der nach § 472  
 Str. G. B. von dem Königl. Landwehr-  
 Bezirkskommando Karlsruhe und Do-  
 nnersbüdingen ausgefertigten Erklärungen  
 verurtheilt werden.  
 Karlsruhe, den 16. März 1882.  
 Gerichtsschreiberei  
 des Groß. bad. Amtsgerichts.  
 Braun.

L. 691. Freiburg.

In der Strafsache gegen  
 Jakob Herbst, Wein-  
 bändler von Sulzburg,  
 wegen mehrfachen Betrugs  
 und Vergehens gegen § 10  
 des Nahrungsmittelgesetzes,  
 hat die II. Strafkammer des Groß.  
 Landgerichts zu Freiburg am 21. Ja-  
 nuar 1882 für Recht erkannt:  
 Der Angeklagte Jakob Herbst von  
 Sulzburg sei des Vergehens gegen  
 § 10 Abs. 1, sowie des mehrfachen Ver-  
 gehens gegen § 10 Abs. 2 des Nahr-  
 tungsmittelgesetzes und zugleich des  
 hiezu zusammenfassenden mehrfachen  
 Betrugs schuldig und deshalb zu einer  
 Gefängnißstrafe von zwei Monaten,  
 sowie in eine Geldstrafe von 500 M.,  
 an deren Stelle im Falle der Unbe-  
 bringlichkeit eine weitere Gefängnißstrafe  
 von 6 Wochen tritt, zu verurtheilen.  
 Dieses Urtheil gegen Jakob Herbst  
 ist nach eingetretener Rechtskraft er-  
 mal auf Kosten des Verurtheilten in  
 der Breisgauer Zeitung und in der  
 Karlsruher Zeitung bekannt zu machen.

Nr. 6137. Nach eingetretener Rechts-  
 kraft wird hiebei die Veröffentlichung  
 vorstehenden Urtheils bewirkt.  
 Freiburg, den 11. März 1882.  
 Groß. Staatsanwalt  
 Dürr.

**Bekanntmachung.**

L. 674. 2. Nr. 35. Durlach.  
 Zur Anstellung der Lagerbücher der  
 Gemartungen **Wilsbergingen, Unter-  
 müttselbach und Wilschbach** wer-  
 den mit höherer Ermächtigung nach-  
 folgende Tagfahrten anberaumt:  
**Montag den 27. d. M.,** Vormit-  
 tags 9 Uhr, in das Rathhaus zu  
 Wilsbergingen;  
**Dienstag den 28. d. M.,** Vormit-  
 tags 9 Uhr, in das Rathhaus zu  
 Unter müttselbach;  
**Wittwoch den 29. d. M.,** Vor-  
 mittags 9 Uhr, in das Rathhaus  
 zu Wilschbach.  
 Die Eigentümer von Liegenschaften,  
 zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten  
 bestehen, werden hiermit aufgefordert,  
 diese Dienstbarkeiten unter Anführung  
 der Rechtsurkunden dem Unterzeich-  
 neten in der Tagfahrt zum Eintrag in  
 das Lagerbuch zu bezeichnen.  
 Durlach, den 17. März 1882.  
 Krieger, Bezirksgeometer.

**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Zum Theil II u. III des Tarifs vom  
 15. Juli v. J. für den Güterverkehr  
 mit Stationen der französischen Ost-  
 bahn, sowie mit Le Havre, Rouen und  
 Serqueur ist je ein Berichtigungsblatt  
 erschienen. Exemplare können durch  
 Vermittlung der Güterexpeditionen un-  
 entgeltlich bezogen werden.  
 Karlsruhe, den 20. März 1882.  
 General-Direktion.

**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Höherem Auftrage gemäß vergeben  
 wird die Lieferung nachfolgender  
**Schreiner- und Blechner-  
 arbeiten**  
 im Submissionswege:  
 2396 Stück einfache Bänke ohne Lehne,  
 399 " " " " mit Lehne,  
 1198 " " Doppelbänke mit Mittel-  
 lehne,  
 sämmtlich aus Tannenholz, und  
 1298 Stück Laternen mit zugehörigen  
 Lampen.  
 Angebote sind schriftlich, verschlossen  
 und mit entsprechender Aufschrift ver-  
 sehen, spätestens bis  
**Montag den 27. März d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,**  
 anher einzureichen, wo auch die Liefer-  
 ungsbedingungen auf portofreie An-  
 frage abgegeben werden.  
 Die für die Lieferung maßgebenden  
 Musterstücke sind in unserem Haupt-  
 magazin hier zur Einsichtnahme aufge-  
 stellt. Eine Verleumdung der Muster  
 findet nicht statt.  
 Karlsruhe, den 11. März 1882.  
 Groß. Hauptverwaltung der Eisen-  
 bahnmagazine.

**Holzversteigerung.**

M. 509. 2. Nr. 123. Die Gr. Be-  
 zirksforst St. Blasien versteigert  
 aus dem Domänenwaldbeständen Lehm-  
 kopf, Koblwald, Bifelswald und Lang-  
 halbe mit Vorfrist bis 1. Nov. d. J.  
 folgende Hölzer an:  
**Montag den 27. März d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,**  
 im Gasthaus zu St. Blasien:  
 720 tannene Bau- und Spaltstämme  
 I. bis V. Klasse, 5 buchene Klotzlöge,  
 70 tannene Säge- und Spaltlöge, 50  
 starke tannene Stangen, 572 tannene  
 Hopsentangen I. u. II. Kl., 452 Ster  
 sichtige Rollen (Papierholz), 40 Ster  
 buchene und 383 Ster tannene Scheiter,  
 306 Ster buchene u. 302 Ster tannene  
 Brügel.

**Eichenrinden- u. Holz-  
 Versteigerung.**

M. 547. 1. Nr. 337. Die Bezirks-  
 forstheute Rechen versteigert aus dem  
 Lautenbacher Herrschaftswald, unmittel-  
 bar an der Station Subader, Mitt-  
 woch den 29. d. M., Morgens 11  
 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen in  
 Lautenbach:  
 1. Das Ergebnis eines Eichenholzes  
 von 20jährigem Stockaufschlag und  
 Kernwuchs, etwa 200 Bentner Rinden.  
 II. 304 Ster buchenes, 10 Ster eiche-  
 nes, 8 Ster gemischtes und tannenes  
 Scheitholz, 84 Ster buchenes, 31 Ster  
 gemischtes Prügelholz, 570 Stück bu-  
 chene Prügelwellen u. 15 Loose Schlag-  
 raum.

**Holzversteigerung.**

M. 548. 1. Nr. 159. Die Groß.  
 Bezirksforstheute Dittenhöfen versteigert  
 mit halbjähriger Vorfrist am Mon-  
 tag den 27. März d. J., früh 10  
 Uhr beginnend, im Gasthaus zum  
 „Erbringen“ in Unterwasser: 4 buchene  
 und 5 tannene Sägklöße, 2 Ahorn-  
 löge und 1 Kirchbaum, 727 Ster  
 buchenes, 16 Ster tannenes und 1 Ster  
 gemischtes Scheitholz; 174 Ster buche-  
 nes, 8 Ster gemischtes und 9 Ster  
 firsche Prügelholz, 2450 Stück buchene  
 Prügelwellen und mehrere Loose Schlag-  
 raum. Das Holz lagert im Kolben-  
 loch an der Allerheiligenstrasse u. wird  
 von Waldhüter Huber in Unterwasser  
 auf Verlangen vorgezeigt werden.

**Holzversteigerung.**

M. 463. 3. Nr. 622. Die Lieferung  
 des zum Oberbau der Nachbrücke an  
 dem Gemeindeweg zwischen Moos- und  
 Böhringen erforderlichen Schmieb- und  
 Balzstems, im Gesamtgewicht von  
 ca. 11330 kg, soll im Submissionswege  
 vergeben werden. Angebote sind ver-  
 segelt und mit der Aufschrift „Nach-  
 brücke“ per 100 kg gestellt bis längstens  
**Montag den 27. d. Mts.,  
 Vormittags 11 Uhr,**  
 bei der Groß. Wasser- und Straßen-  
 bau-Inspektion Konstanz einzuweisen,  
 wofür auch Pläne, Eisenzeichnungen  
 u. Bedingnisse zur Einsicht aufliegen.

**Ein guter Plan.**

**OPTION.** Umsatz von Fonds auf Option  
 wird häufig fünf- bis zehnmal das Anlagekapital  
 in ebensovielen Tagen ab. Gedruckte deutsche  
 Erklärung gratis. Adr. **GEORGE EVANS & Co.,**  
 Fondemakler, Grosvenor House, LONDON E. C.

**Brückenbau.**

M. 463. 3. Nr. 622. Die Lieferung  
 des zum Oberbau der Nachbrücke an  
 dem Gemeindeweg zwischen Moos- und  
 Böhringen erforderlichen Schmieb- und  
 Balzstems, im Gesamtgewicht von  
 ca. 11330 kg, soll im Submissionswege  
 vergeben werden. Angebote sind ver-  
 segelt und mit der Aufschrift „Nach-  
 brücke“ per 100 kg gestellt bis längstens  
**Montag den 27. d. Mts.,  
 Vormittags 11 Uhr,**  
 bei der Groß. Wasser- und Straßen-  
 bau-Inspektion Konstanz einzuweisen,  
 wofür auch Pläne, Eisenzeichnungen  
 u. Bedingnisse zur Einsicht aufliegen.

**Ein guter Plan.**

**OPTION.** Umsatz von Fonds auf Option  
 wird häufig fünf- bis zehnmal das Anlagekapital  
 in ebensovielen Tagen ab. Gedruckte deutsche  
 Erklärung gratis. Adr. **GEORGE EVANS & Co.,**  
 Fondemakler, Grosvenor House, LONDON E. C.